

VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.

MITTEILUNGEN

JANUAR 2020



Wir fördern gärtnerische Aus- und Weiterbildung in Dresden-Pillnitz



Inhalt

	Seite
Grußwort des Vorsitzenden	3
Rechenschaftsbericht 2018/2019	5
Kassenbericht für 2018	8
Jahreshauptversammlung 2019 – Ein Besuch auf der Landesgartenschau in Frankenber	11
Dem Frühling auf die Sprünge helfen	15
Neues aus der HTW Dresden	18
„Düngungsrichtwerte bei Gemüse-Nischenkulturen“ – ein Projekt am LfULG	20
Fachschülerwettbewerb „Insektenfreundliche Gestaltung des Freiraums rund um den zukünftigen Lehrbienenstand am LfULG in Dresden-Pillnitz“	24
Neubau des Sportplatzes an der Pillnitzer Fachschule	32
Geburtstage und Jubiläen	34
Termine	35

Titelbild: A. Schwarzak



Grußworte des Vorsitzenden

Der zweite trockene und heiße Sommer in Folge liegt hinter uns. Beim Blick in die Natur kann man die Folgen allerorten sehen. Auch in den ersten Wochen des Winters hat sich das Niederschlagsdefizit nicht wirklich verringert, doch die Hoffnung stirbt zuletzt. Wenn es aber so wie jetzt weitergeht, werden die Folgen im Jahr 2020 noch gravierender sein. Neben den reinen Trockenschäden nimmt ja auch die Anfälligkeit der geschwächten Gehölze für Krankheiten und Schädlinge zu.

In der Landwirtschaft hat man in jedem neuen Jahr auch eine neue Chance und die Hoffnung auf einen gerade zur richtigen Zeit ergiebigen Regen. In der Forstwirtschaft ist die Planung auf ein Menschenalter ausgelegt. Die jetzigen massiven Schäden sind oft Folgen einer vor Jahrzehnten angelegten Monokultur in den Wäldern. Ein Waldumbau in den nächsten Jahren wird erst in Jahrzehnten zeigen, ob es klug war oder vielleicht schon wieder von den Ereignissen überholt ist. Allerdings bin ich überzeugt, dass die Natur viel stärker ist als wir annehmen, nur unser Eingreifen bringt vieles aus dem Gleichgewicht.

Für alle sichtbar sind allerdings die Schäden im öffentlichen Grün der Kommunen und in den historischen Gärten und Parks. Wenn zweihundert Jahre alte Buchen plötzlich vertrocknet sind und gefällt werden müssen, entstehen große Lücken, die unseren Eindruck nachhaltig beeinflussen. Wenn auf Friedhöfen alte, schattenspendende Bäume in Größenordnungen plötzlich ausfallen, verändert sich der Gesamtcharakter so eines Ortes erheblich. Sicher könnte sofort jeder ein ähnliches Beispiel nennen. In wenigen Jahren werden wir an vielen Orten ein völlig anderes Bild vorfinden.

Es wird eine große Aufgabe der nächsten Jahre sein, entsprechend an die neuen härteren Bedingungen angepasste Gehölze zu finden und diese an den Standorten zu etablieren. Das wird nicht ohne die konstruktive Zusammenarbeit mit Denkmalpflege und Naturschutz funktionieren. In den letzten Jahren war es ohnehin schon schwierig, neu gepflanzte Bäume groß zu bekommen. Dieser Aufwand dürfte in den nächsten Jahren weiter steigen und das kostet Geld, aber daran führt kein Weg vorbei. Es ist viel Arbeit notwendig, um in der Öffentlichkeit die notwendige Akzeptanz zu erreichen. Dazu gehört auch ein sensibler Umgang mit den vorhandenen Bäumen, viel zu viele davon mussten



Bauprojekten oder einfach nur der Unvernunft weichen. Da auch die Wasservorräte nicht unendlich sind, kommt einem sparsamen und trotzdem effektiven Wassereinsatz eine immer stärkere Bedeutung zu.

Unser aller Aufgabe wird sein, diese Entwicklungen im Sinne eines guten Gelingens zu begleiten und auch zu beeinflussen. Bekannte und künftige Erkenntnisse hinsichtlich einer angepassten Pflanzenverwendung müssen immer wieder kommuniziert und in von uns begleitete Planungen einfließen. Jedes Problem bietet auch eine neue Chance darauf angemessen zu reagieren. Ich weiß, dass dafür in vielen Bereichen unseres Berufsstandes schon seit geraumer Zeit intensiv gearbeitet wird.

Ich wünsche uns allen in diesem Sinne gute Ideen, Erfolge damit und immer eine gehörige Portion Optimismus.

Wolfgang Friebe



Rechenschaftsbericht zu den Aktivitäten des Verbandes für den Zeitraum vom 09.09.2018 – 06.09.2019

Mitgliederentwicklung

Unser Verband hat – ohne andere Vereine – aktuell 272 Mitglieder. Im Berichtszeitraum konnten 9 neue Mitglieder gewonnen werden. Ein Mitglied hatte seine Mitgliedschaft zum 31.12.2018 gekündigt.

Vorstandssitzungen

Der Vorstand hat sich regelmäßig getroffen. Seit der letzten Jahreshauptversammlung gab es vier Vorstandssitzungen, am 02.11.2018, 11.01.2019, 12.04.2019 und am 19.07.2019.

Die Teilnahme an den Vorstandssitzungen konnte durch die Vorstandsmitglieder weitgehend abgesichert werden. Der Vorstand war immer beschlussfähig.

Zur Eröffnung der Pillnitzer Gewächstage am 02.03.2019 wurden die Ehrenmitglieder zur Eröffnung und zu einem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellungsbeiträge der Fachschüler der Wirtschaftserklasse Gartenbau zum Thema „pflanzen wurzeln“ eingeladen.

Schwerpunkte der „inneren“ Vereinsarbeit:

Mitglieder mit runden Geburtstagen wurden beginnend mit dem 60. Geburtstag – soweit möglich – durch Vorstandsmitglieder persönlich besucht. Sie erhielten neben den Glückwünschen eine Flasche Pillnitzer Wein. Jubilare, die nicht besucht werden konnten, erhielten eine Glückwunschkarte und Wein per Post. Verantwortlich zeichnete dafür Frau Reinicke, der an dieser Stelle hierfür herzlich gedankt sei.

Die Anstrengungen zur Werbung von Absolventen als neue Mitglieder wurden fortgeführt. Alle Absolventen erhielten zur Abschlussveranstaltung am 05.07.2019 ein entsprechendes Schreiben des Vorstands und zusammen mit dem Augustheft 2019 der Verbandsmittellungen ein zweites Schreiben.

Vereinsarbeit mit „Außenwirkung“

Unterstützung der gärtnerischen Aus- und Weiterbildung in Pillnitz

Unterstützung von Exkursionen



Die einwöchigen Fachexkursionen der Techniker- und Meisterklassen der Pillnitzer Fachschulen wurden mit insgesamt 300,00 EUR unterstützt.

Unterstützung von Schülern in schwieriger finanzieller Situation

Die Auszahlung von BAföG-Darlehen war in einzelnen Fällen auch 2018 und 2019 wieder verzögert. Dadurch hat ein Schüler wieder einen Antrag auf Unterstützung gestellt. Das gewährte zinslose Darlehen hat er sofort nach Erhalt des BAföG-Darlehens wieder zurückgezahlt. Mit Beginn des Schuljahres 2019/20 gab es bei ihm wieder die gleiche Situation, so dass wir noch einmal geholfen haben. Auf Grund der vorjährigen Erfahrungen erwarten wir nicht, dass es mit der Rückzahlung Probleme geben könnte.

Offen ist allerdings die Rückzahlung eines Darlehens bei einem Absolventen, dem wir 2018 zum Ende der Ausbildung noch einmal ein Darlehen wegen vorfristiger Einstellung der BAföG-Zahlungen gewährt hatten, um den Abschluss der Ausbildung zu sichern. Wir hatten dazu in der letzten Jahreshauptversammlung kurz berichtet. Die Rückzahlung war ab September 2018 beginnend festgelegt, ist aber wegen Privatinsolvenz nicht erfolgt. Wir sind mit dem Schüler in Kontakt und er will ab diesem September das Darlehen in Raten von 50,00 EUR/Monat zurückzahlen.

Bereitstellung von Prämien

Für die 3 besten Ausstellungsbeiträge der Fachschüler beim Projekt zu den Pillnitzer Gewächshaustagen hat der Verband Prämien von insgesamt 500,00 EUR bereitgestellt.

Außerdem haben wir uns wieder an der Auszeichnung der besten Absolventen des Schuljahres 2018/19 beteiligt. Insgesamt waren es hier 450,00 EUR.

Sonstiges

Das „Foerster-Stauden Kompendium“ wurde wieder im Zuge einer Sammelbestellung beschafft und an Schüler der Fachschule weiterverkauft. Durch die Sammelbestellung über den Verband erhalten die Schüler einen Rabatt von 3,90 EUR/Exemplar.



Verbandsmitteilungen

Die Mitteilungen „Januar 2019“ und „August 2019“ wurden wieder durch Frau Schwarzak erstellt. Beim Layout unterstützt Herr Brohm.

Beiden ist hierfür herzlich zu danken, wie auch allen Autoren, durch deren Beiträge die Mitteilungen erst abwechslungsreich und interessant werden.

Was wurde noch gemacht? Was ist noch passiert?

Inzwischen schon traditionell hat der Verband im Dezember 2018 wieder als Mitveranstalter bei den „Pillnitzer Obstbautagen“ fungiert. Wie im Vorjahr erfolgte die gesamte finanzielle Abwicklung (Einnahme der Tagungsgebühren, Vergütung der Referenten, Begleichen aller Rechnungen für Unterkunft etc.) über den Verband und unser Verbandskonto. Dank der guten Teilnehmerzahlen ist dabei wieder ein Plus für unsere Verbandskasse verblieben.

Im Mai 2019 fand in Loschwitz ein Vereinstag statt, bei dem sich die im Stadtbezirk tätigen Vereine präsentieren konnten, um Kontakte zu knüpfen und Ideen und Vorschläge von Bürgern aufzunehmen. Wir sind dort ebenfalls präsent gewesen. Erwartungsgemäß war die Resonanz etwas verhalten, da wir mit unserer Arbeit nicht unmittelbar im Stadtbezirk wirksam werden.

Für unser Archiv haben wir von Herrn Manfred Schirmer, der viele Jahre Fachlehrer in Bannewitz war, Aufzeichnungen über eine große Anzahl von Klassentreffen erhalten, die eine Gruppe Gartenbaustudenten von 1963 – 2018 durchgeführt hat. Die Treffen haben zwar mit unserem Verband nicht direkt etwas zu tun, aber dokumentieren sehr schön den Zusammenhalt und die beruflichen Wege der ehemaligen Studenten.

Wolfgang Friebe

Vorsitzender



Kassenbericht für 2018 zur Jahreshauptversammlung 2019

Kassenwart: Klaus Engelhardt

Kassenprüfer: Dr. Dieter Küchler, Dr. Dietrich Krümmel

Im Jahr 2018 stehen den Ausgaben von 4.704,54 Euro Einnahmen von 7.227,10 Euro gegenüber. Dies entspricht insgesamt 2.522,56 Euro Jahresüberschuss. Dieser Betrag ist erfreulich. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind wieder gestiegen. Einen großen Posten nahm in diesem Jahr wieder der Bereich der Schüler- und Studentenförderung ein, es sind 2.018,58 Euro gewesen. Für Exkursionen der Meister- und Technikerklassen und für Leistungsprämien wurden insgesamt 810,80 Euro ausgezahlt. Es wurden kleinere Fachveranstaltungen und Projekte unserer Schüler unterstützt. Die Druckkosten unserer beiden Mitgliederinformation haben sich stark verringert. Es wurde nur eine Broschüre in dieser Periode abgerechnet. Die Versandkosten wurden in der Abrechnungsperiode diesmal zweimal berücksichtigt. Das erfolgte periodenkonform. Die Jahreshauptversammlung mit Besichtigungstour des Dresdner Zoos und einer Kaffee- und Kuchenrunde kostete uns 776,02 Euro.

Der Obstbautag 2018 erzielte wieder einen Überschuss von ca. 1.932,32 Euro, wenn man die im Jahr 2019 noch zu erwartenden Zahlungen berücksichtigt. Weitere Veranstaltungen wurden mit insgesamt 156,89 Euro unterstützt.

Aus dem Kammeyernachlass wurde uns eine Sammlung von Zinnfiguren für 79,39 Euro zur Verfügung gestellt.

Es wurden wieder Kredite an Schüler mit BaFög- oder Finanzengpässen ausgezahlt. Es verbleiben noch ausstehende Rückzahlungen in Höhe von 1.050,00 Euro, die im Jahr 2019/20 erfolgen werden.

Lässt man den Kredit außer Acht, haben wir gegenüber 2018 einen Vermögenszuwachs von 3.088,27 Euro zu verzeichnen.

Die Kassenprüfung erfolgte durch Dr. Dieter Krümmel und durch Dr. Dieter Küchler am 23.08.2019. Es wurden keine Beanstandungen gemacht.



Prognose:

2019 streben wir wieder einen ausgeglichenen Haushalt an. Besonders hohe Ausgabeposten stehen nicht ins Haus.

Klaus Engelhardt

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.					
Jahreshauptvers.					
Finanzplan, 1.1. - 31.12.19			Plandaten 2019		
alles in Euro umgewandelt					
	2018	2019	Anfangsbestand	2018	2019
	Anfangsbestand			Euro	Euro
Bankkonto	13.872,85	16.401,22	Kasse, bar	501,77	495,96
Kasse	501,77	495,96	Bank	13.872,85	16.401,22
Summe	14.374,62	16.897,18			
1. Beiträge				4.548,83	4.500,00
2. Veranstaltungen / Initiativen				1.344,27	1.000,00
3. Zuwendungen von Dritten				1.334,00	300,00
			Einnahmensaldo gesamt	7.227,10	5.800,00
5. Postwertzeichen				-499,61	-500,00
6. Verbandsblatt Kopierkosten				-203,00	-500,00
7. Büromaterial, Zeitschrift, Notargebühr, Telefon				-33,86	-100,00
8. Kontoführungsgebühren - Softwareservice				-358,08	-350,00
9. Präsente an Mitglieder - Geburtstage/ Trauer usw.				-403,88	-400,00
10. Mitgliederwerbung, Embleme für Mitglieder und Sonstige				0,00	-200,00
11. Kommissarisch verwaltet				0,00	0,00
12. Kredite für Schüler in Schwierigkeiten				-100,00	0,00
13. Verbandstagungen/ Hauptversammlung und Vorstandssitzungen				-776,02	-800,00
14. Sonstige Zuwendungen/Unterstützung				-25,00	-25,00
15. Internetseiteneinrichtung/Unterhaltung				-207,12	-320,00
16. Abführung an den Dachverband der Fachschulen				0,00	0,00
17. Unterstützung von Schüler u. Studentenaktivitäten				-2.018,18	-2.000,00
18. Konvolut und Berufsfeldanalyse				-79,39	0,00
			Ausgaben gesamt	-4.704,14	-5.195,00
Überschuss	Vergleich Einnahmen mit Ausgaben			2.522,96	605,00
			Kredit an Schüler	1.050,00	250,00
			Restzahlung Obstbautag	-571,99	-571,99
			Vermögen Jahresende	17.375,59	17.180,19



Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.					
Jahreshauptvers.					
Finanzbericht, 1.1. - 31.12.18			Daten 2018		
alles in Euro umgewandelt					
			Anfangsbestand		
			2017		
			2018		
Anfangsbestand			Anfangsbestand		
			Euro		
			Euro		
Bankkonto	7.723,13	13.872,85	Kasse, bar	220,39	501,77
Kasse	220,39	501,77			
	0,00	0,00			
Sparbuch			Bank	7.723,13	13.872,85
Summe	7.943,52	14.374,62			
1. Beiträge				4.225,75	4.548,83
2. Veranstaltungen / Initiativen				2.517,25	1.344,27
3. Zuwendungen von Dritten				50,00	1.334,00
			Einnahmensaldo gesamt	6.793,00	7.227,10
5. Postwertzeichen				-227,09	-499,61
6. Verbandsblatt Kopierkosten				-892,12	-203,00
7. Büromaterial, Zeitschrift, Notargebühr, Telefon				-59,49	-33,86
8. Kontoführungsgebühren - Softwareservice				-349,91	-358,08
9. Präsente an Mitglieder - Geburtstage/ Trauer usw.				-306,01	-403,88
10. Mitgliederwerbung, Embleme für Mitglieder und Sonstige				0,00	
11. Kommissarisch verwaltet				0,00	
12. Kredite für Schüler in Schwierigkeiten				3.647,00	-100,00
13. Verbandstagungen/ Hauptversammlung und Vorstandssitzungen				-381,53	-776,02
14. Sonstige Zuwendungen/Unterstützung				-25,00	-25,00
15. Internetseiteinrichtung/Unterhaltung				-207,12	-207,12
16. Abführung an den Dachverband der Fachschulen				0,00	0,00
17. Unterstützung von Schüler u. Studentenaktivitäten				-1.560,63	-2.018,58
18. Konvolut und Berufsfeldanalyse, Kammernachlass				0,00	-79,39
			Ausgaben gesamt	-361,90	-4.704,54
Überschuss	Vergleich Einnahmen mit Ausgaben			6.431,10	2.522,56
Finanzmittel per 31.12				14.374,62	16.897,18
davon	Kasse			501,77	495,96
	Bankkonto			13.872,85	16.401,22
	Sparbuch			0,00	0,00
	Kredit an Schüler			950,00	1.050,00
	Kommissarisch für Schülern verwaltet			0,00	0,00
	zu erwartende Ausgaben für Veranstaltungen 2016			-1.037,70	-571,99
	Finanzmittel ohne Vorlagen			14.286,92	17.375,19
	realer Vermögenszuwachs/-verlust				3.088,27



Die Jahreshauptversammlung 2019 – ein Besuch auf der Landesgartenschau in Frankenberg

Vier Jahre nach der Landesgartenschau 2015 in Oelsnitz/Erzgebirge richtete 2019 Frankenber die nunmehr 8. Landesgartenschau in Sachsen aus. Es war nahezu selbstverständlich, dass wir die Jahreshauptversammlung zum Anlass nahmen, die aktuelle Landesgartenschau mit Mitgliedern und ihren Partnern zu besuchen, um uns einen Eindruck vom neugestalteten Gelände und den gärtnerischen Anlagen zu verschaffen.

Am Sonnabend, dem 7. September 2019, starteten wir mit dem Bus um 9.00 Uhr in Pillnitz. Nach einem zweiten Halt am Hauptbahnhof für die in der Stadt wohnenden Mitglieder war der Bus mit 25 Mitgliedern und 19 Gästen nahezu voll besetzt. Die Fahrt nach Frankenberg nutzten wir für unsere Jahreshauptversammlung. Dieses Jahr stand keine Wahl an. Die Versammlung beschränkte sich inhaltlich daher hauptsächlich auf den Rechenschaftsbericht, den Kassenbericht und den Bericht der Revisionskommission. Im Berichtszeitraum von Anfang September 2018 bis Anfang September 2019 dominierte die „normale“ Vereinsarbeit, so dass es seitens der Mitglieder auch keine umfangreiche Diskussion oder Nachfragen gab. Nach den Berichten wurde daher der Vorstand zügig entlastet und die Versammlung noch vor der Ankunft in Frankenber beendet.

Bei leicht trübem Wetter trafen wir in Frankenber ein und mussten, da unser Fahrer sofort zum Busparkplatz gefahren war, noch etwas bis zum Haupteingang laufen. Dort angekommen konnten wir noch einige Mitglieder begrüßen, die direkt angereist waren, und wurden dann vom Geschäftsführer der Landesgartenschau, Herrn Heinz, empfangen, der uns anschließend durch das Gelände führte.

Die Landesgartenschau in Frankenber umfasst zwei Bereiche, die über den Stadtraum miteinander verbunden sind. Man muss, um von der Zschopauaue, wo sich die Ausstellungshalle und die Schauanlagen befinden, zum zweiten Bereich am Mühlbach zu gelangen, über eine neue Brücke zur Stadt gehen, das Gelände verlassen und durch den Ort laufen. Das erscheint zwar etwas ungewöhnlich, aber es wurde uns auch schnell klar, dass durch die Aufwertung beider Bereiche der größte Gewinn für Frankenber erzielt werden konnte.



In der Zschopauaue sind zahlreiche Spiel- und Sportanlagen entstanden, die zukünftig erhalten bleiben. In der Blumenhalle, einer umgebauten Halle der ehemaligen LISEMA-Möbelfabrik, wird nach der Landesgartenschau ein Erlebnis-Museum für Stadt- und Industriegeschichte entstehen. Daneben erstreckt sich später das OpenAir-Veranstaltungsgelände von Frankenberg.

In diesem Bereich befanden sich zahlreiche gärtnerische Schauanlagen mit Wechselflorbepflanzung, alle trotz des trockenen und heißen Sommers in einem ansprechenden Zustand. Beeindruckend war auch, dass die allermeisten Bäume mit Hilfe von Spendern gepflanzt wurden. Es machte deutlich, dass viele Frankenerger die Landesgartenschau auch zu ihrem persönlichen Anliegen gemacht und im besten Bürgersinn gehandelt haben. Bei der Gestaltung der Zschopauaue durfte der Hochwasserschutz nicht außer Acht gelassen werden. Mit niedrigen Mauern, der Nutzung des Damms für den Hauptweg und die Zurückverlegung von Dämmen am anderen Ufer wurde sehr viel erreicht, ohne dass die Schutzmaßnahmen störend ins Auge gefallen wären. Unter den Schauanlagen waren die Mustergärten, die von Mitgliedern des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen angelegt und vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie gefördert wurden, ein besonderer Anziehungspunkt. Beispiele für moderne oder für naturnahe Gestaltungen weckten das Interesse. Hervorzuheben ist auch, dass die Besucher mit Fragen nicht allein gelassen wurden. Zwei

Landschaftsarchitektinnen – finanziert im Rahmen der Förderung für das Projekt – gaben sachkundig Auskunft und konnten dadurch das Interesse der Besucher am eigenen „Gartenprojekt“ vertiefen.



In der Zschopauaue fanden sich auch die Ausstellungsbeiträge der Baumschulen und der Friedhofsgärtner zusammen mit den Steinmetzen. Im Bereich der Mustergräber konnten wir auch die Gemeinschaftsgrabanlage, die von Pillnitzer Schülern zusammen mit Frau König angelegt wurde, begutachten. Bei der gegenwärtigen Vielfalt der Tendenzen in der Grab- und Friedhofskultur war diese Anlage ein guter Diskussionsbeitrag.

Die Verbindung zwischen der Zschopauaue und dem Stadtzentrum über die B 169 wird durch eine geschwungene Fußgängerbrücke hergestellt. Mit Schildern und unterschiedlichen Kunstwerken wird der Besucher zum Mühlbach geleitet.

Während die Zschopauaue mit entsprechenden Flächen und Wegen ihren künftigen Charakter als Areal für größere Veranstaltungen nicht verhehlt, taucht man im Mühlbachtal in eine Atmosphäre der Nähe und der Natürlichkeit ein. Das Mühlbachtal wird dem Gedanken der innerstädtischen Naherholung im besten Sinne gerecht. Der Bachlauf wurde renaturiert und verbessert dadurch das ökologische Potential unmittelbar in der Nähe des Stadtzentrums. Angenehm war auch, dass die ökologische Aufwertung einhergegangen ist mit der Etablierung von

kleinen Kunstwerken. Hier bleibt zu wünschen, dass der Stadt die dauerhafte Pflege gelingt, so dass der Erholungswert erhalten bleibt. Im Mühlbachtal fanden sich auch der Ausstellungsbeitrag der Kleingärtner mit einem Informationsstand und Mustergärten.

Den Abschluss des Tals bildete eine Miniaturwelt mit wichtigen Gebäuden aus dem Erzgebirge. Auffällig im gesamten Gelände war, dass immer wieder kleine Kunstwerke oder liebevoll gestaltete Figuren Aufmerksamkeit erweckten, zum Schmunzeln anregten und das Bild auflockerten. Ein Dankeschön und ein „Weiter so“ an die Landesgartenschauorganisatoren.

Herr Heinz hat uns die Landesgartenschau und die in ihr verwirklichten Ideen im Detail nahegebracht, wofür ihm bei der Verabschiedung herzlichst gedankt wurde. Es blieb noch etwas Zeit für einen individuellen Bummel im Gelände oder in der Stadt bis wir dann um 15.00 Uhr wieder unseren Bus bestiegen und die Rückfahrt antraten. Das Wetter hatte bis dahin ganz gut ausgehalten, erst bei der Rückfahrt regnete es dann. Für die Pflanzenwelt eine dringend benötigte Erfrischung, für uns trotzdem eine glückliche Fügung, die Landesgartenschau bei halbwegs trockenem Wetter erleben zu können.

Inzwischen ist die Landesgartenschau erfolgreich zu Ende gegangen. Mit 400.000 Besuchern wurden die Erwartungen sogar übertroffen. Die nächste Landesgartenschau in Torgau ist 2022 sicher wieder ein Ziel der engeren Wahl für unsere Jahreshauptversammlung.

Wort und Bild

Dr. Ingolf Hohlfeld

Geschäftsführer



Dem Frühling auf die Sprünge helfen

Wieder einmal steht der Frühling vor der Tür. Der richtige, draußen, kommt ohne unser Zutun, irgendwann. Die sächsischen Gärtner und Floristen können aber nicht so lange warten. Sie gestalten ihren eigenen Frühling, den **Dresdner Frühling im Palais**.



Die nunmehr achte Auflage der beeindruckenden Frühlingsblumenschau findet vom **28. Februar bis zum 08. März 2020** im Palais im Großen Garten statt. Unter dem Motto „Blütezeiten“ können die Besucher eine abwechslungsreiche Reise durch die Jahrhunderte unternehmen. So wird man die verrückte Zeit des Tulpenfiebers in Holland erleben, die Darstellung der Pflanze im Original, als Herbar und in einer botanischen Zeichnung schließt sich an. Die botanischen Zeichnungen stammen dabei aus den Pillnitzer Centurien. Ein mittelalterlicher Klostergarten zeugt von den Anfängen der Gartenkultur. Mit verschiedenen Stücken sächsischen Porzellans kann man höfische Tischkultur erleben. Eine Obstbaumallee erinnert an ein Dekret sächsischer Kurfürsten, nachdem jedes neu vermählte Paar auf privatem oder öffentlichem Land einige Obstbäume zu pflanzen hatte. Mit der Postkutsche wurden größere Entfernungen für Menschen und Waren überbrückbar, in unserem Fall transportiert die Postkutsche natürlich auch Pflanzen. Eine Darstellung beschäftigt sich



mit den Granddamen der Dresdner Tanzkultur, Gret Palucca und Mary Wigman. Aber auch auf aktuelle und zukünftige (?) Gartentrends wird nicht verzichtet. Um das alles gestalten zu können, wachsen bei fast 30 sächsischen Gärtnern fast 40 000 Pflanzen heran, um genau zum richtigen Zeitpunkt in Topform zu sein. Auch in den Pillnitzer Einrichtungen engagieren sich die Gärtnerinnen und Gärtner mit großem Einsatz an den nicht ganz einfachen Aufgaben. Und wenn dann der Zeitpunkt gekommen ist, werden eine Gruppe von Gärtnern ihren Ruhestand unterbrechen und alles im Sinne der Gestalterin Bea Berthold ins rechte Licht rücken und gemeinsam mit den Floristen eine hoffentlich wieder erfolgreiche Blumenschau arrangieren. Geöffnet ist dann **täglich von 9 bis 20 Uhr**.

Bea Berthold „tanzt“ eigentlich auf zwei Hochzeiten gleichzeitig. Neben der Palaisausstellung zeichnet sie auch für das Gesamtbild der Kamelienblütenschau in Zuschendorf verantwortlich. Am **29. 02. 2020** öffnen sich in Zuschendorf wieder die Türen zur Deutschen Kamelienblütenschau, wenn alles passt, sind diesmal auch wieder Blüten aus tschechischen Kameliensammlungen präsent. Da die meisten Kamelien ja bekanntlich im zeitigen Frühjahr ihre Blüten entfalten, ist es immer schwierig, an mehreren Orten gleichzeitig auszustellen und so werden die tschechischen Kollegen den Spagat wagen, erst ihre eigene Ausstellung aufzubauen und dann noch in Zuschendorf anzureisen. Dabei haben sie eigentlich das Thema der diesjährigen Ausstellung „Die Auferstehung der Winterkönigin“ gegeben und das in zweifacher Bedeutung. Im Jahre 1619 wählten die böhmischen Landstände die Königstochter Elisabeth Stuart, die direkte Stammutter des englischen Königshauses, und ihren Gatten Friedrich V. von der Pfalz als Könige von Böhmen. Nach einem Winter kam es zur Schlacht am Weißen Berg und es folgte der dreißigjährige Krieg. Elisabeth Stuart, eine moderne Frau mit viel Sinn für Gärtnerisches hatte in Böhmen einen großen Eindruck hinterlassen und lebt heute als die Winterkönigin in vielen Darstellungen weiter. Besucher der Zuschendorfer Ausstellung werden ihr begegnen.

Aber noch ein weiteres Ereignis wird dargestellt. In den Wirren nach dem Bombenangriff auf Dresden gelang es einem unbekanntem Gärtner, einige Kamelien aus dem botanischen Garten nach Karlsbad zu bringen. Diese lebten dort bis zur politischen Wende in der Stadtgärtnerei. Wie wir die Entwicklung auch von uns kennen, musste diese einem Neubau

weichen und die Kamelien wurden an der Kolonnade nahe den Heilquellen aufgestellt. Kurgäste entleerten regelmäßig ihre Trinkgläser in die Töpfe der Kamelien. Das führte schnell zu starken Schäden an den Pflanzen. In letzter Minute konnten diese Pflanzen in die Obhut des Gärtners im Schloss Lysice in Mähren gebracht werden und dort gelang es unserem Gärtnerkollegen, diese Pflanzen wieder zum Leben zu erwecken. Heute von einem Nachfolger gepflegt, machen diese Pflanzen einen hervorragenden Eindruck. Diese Rettungsaktion wird ebenfalls in der Ausstellung Darstellung finden und besagter Gärtner hoffentlich persönlich „seine Geschichte“ in Augenschein nehmen können. Die Zuschendorfser Blütenschau zieht sich über mehrere Wochen hin und geht dann nach und nach in die Azaleenschau über.



Beide Ausstellungen sind zu ihrer Finanzierung auf viele Besucher angewiesen. Hoffen wir auf besucherfreundliches Wetter und zufriedene Gäste, die dies gern weitersagen.

Wolfgang Friebe



Neues aus der HTW Dresden

Kurzprofil Prof. Dr. habil. Arne Cierjacks

Seit März 2018 hat Prof. Dr. Arne Cierjacks die Professur für Landschaftsentwicklung / Vegetationstechnik an der Fakultät Landbau/ Umwelt/Chemie an der HTW Dresden inne.

Landschaftsentwicklung ist für Herrn Cierjacks eine der entscheidenden globalen Aufgaben der kommenden Jahre, die nur unter Berücksichtigung des Naturhaushalts und nur im gesellschaftlichen Miteinander gelingen kann. Gleichzeitig müssen neue ökologische Technologien entwickelt und genutzt werden, um den zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Das Fachgebiet Landschaftsentwicklung / Vegetationstechnik leistet hierzu einen wichtigen Beitrag, indem es sich auf zwei Kerngebiete konzentriert: Die Entwicklung von Lösungen für die Vereinbarkeit von Landnutzung und dem Schutz der biologischen Vielfalt sowie die Intensivierung der Einbindung gesellschaftlicher Akteure in Planungsprozesse.

In der Lehre setzt er daher stark auf Projektmanagementfähigkeiten der Studierenden und auf eine klar internationale Perspektive. Als Beauftragter für die Internationalisierung der Fakultät hat er bereits wiederholt Studienfahrten in europäische und außereuropäische Ausland organisiert.

Prof. Cierjacks studierte Biologie und Biochemie an der Freien Universität Berlin und Ländliche Entwicklung am Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) der Humboldt-Universität Berlin. Ab 2003 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Biologie, Geobotanik und Botanischer Garten an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wo er zu Landnutzungseffekten in Bergwaldgebieten Ecuadors promovierte. Im Jahr 2007 gründete er ein Unternehmen zum Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement von Großveranstaltungen, das er bis 2015 leitete. Parallel habilitierte er sich zwischen 2008 und 2017 am Fachgebiet Ökosystemkunde / Pflanzenökologie an der TU Berlin und war drei Jahre als Vertretungsprofessur für Biodiversität der Nutzpflanzen an der Universität Hamburg. 2015 wurde Herr Cierjacks mit dem Hamburger Lehrpreis ausgezeichnet.



Zukünftige Forschungsschwerpunkte sind für Herrn Cierjacks die Integration biologischer Vielfalt in Produktionssysteme durch ein besseres Verständnis der biochemischen Prozesse in Pflanzengesellschaften, wofür alle Fachgebiete der Fakultät einen wichtigen Beitrag leisten können. Zusätzlich soll die Zusammenarbeit mit sächsischen Behörden und Forschungseinrichtungen intensiviert werden, um praxistaugliche Projekte für eine biodiversitätsfreundliche Entwicklung des städtischen und ländlichen Dresdner Raums durchzuführen. Die globale Perspektive soll darüber hinaus mit Partnern in Südamerika und Afrika ausgebaut werden, damit der Pillnitzer Campus der HTW auch in Zukunft eine in Deutschland und im Ausland angesehene Institution ist.

HTW Dresden



„Düngungsrichtwerte bei Gemüse-Nischenkulturen“ – ein Projekt am LfULG

Die Stickstoff-Düngung von Freiland-Gemüseulturen erfolgt auf Basis von sogenannten Nmin-Sollwerten. Diese geben vor, wieviel ‚mineralischer Stickstoff‘ (Nitrat- und Ammonium-N) in der durchwurzelbaren Bodenschicht vorhanden sein sollte. Vereinfacht heißt das, dass der laut einer Bodenbeprobung (Nmin-Probe) bereits im Boden vorhandene ‚mineralische Stickstoff‘ (Nmin-Vorrat) mit einer entsprechenden Gabe an Mineraldünger bis auf diesen Nmin-Sollwert aufgefüllt werden sollte.

Derartige Nmin-Sollwerte wurden in den 1980er Jahren ‚federführend‘ von Prof. Scharpf (Versuchsanstalt Hannover-Ahlem) in Düngungsversuchen ermittelt. Es stellte sich jedoch schnell heraus, dass bei der Vielzahl an Gemüseulturen und Produktionszielen es nicht leistbar sein würde, für alle diese Fälle entsprechende Nmin-Sollwerte in Düngungsversuchen zu erarbeiten. Aufbauend auch auf den Ergebnissen von Scharpf u.a. wurde von der rheinland-pfälzischen Gemüsebauberatung bereits Mitte der 1980er Jahre ein anderer Weg eingeschlagen: Bei dem ‚kulturbegleitenden Nmin-Sollwerte-System‘ (kurz KNS-System) wurden entsprechende ‚Sollwerte‘ berechnet. Basis war die ermittelte, häufig aber auch nur geschätzte N-Aufnahme der Kulturen. Da zudem der zeitliche Verlauf der N-Aufnahme ermittelt/geschätzt wurde, war es möglich, entsprechende Werte auch ‚kulturbegleitend‘ zu berechnen. Dieses KNS-System wurde von Fink & Feller (Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau IGZ, Großbeeren) insbesondere hinsichtlich der Schätzung der ‚Netto-N-Mineralisierung‘ weiterentwickelt. Mit einem festen Algorithmus werden seither Nmin-Sollwerte auf Basis der N-Aufnahme der Kultur, der Kulturzeit und des (geschätzten) notwendigen Nmin-Mindestvorrat zu Kulturende berechnet. Diese Nmin-Sollwerte finden sich z.B. im Anhang der Düngeverordnung wieder, werden dort aber als maximal erlaubte Obergrenze ‚N-Bedarfswerte‘ genannt.

Soweit, so gut...wäre da nicht das Problem, dass für viele Kulturen, die nur in relativ geringen Umfang angebaut werden (‚Nischenkulturen‘) keine oder nur unzureichend hinterlegte Werte für deren N-Aufnahme vorliegen. So ist es zunächst einmal mitunter detektivische Kleinarbeit, z.B. Kollegen in (Dachboden)Archiven nach alten Versuchsergebnissen

und -aufzeichnungen suchen zu lassen. Oder man schaut sich Düngungsempfehlungen von Nachbarländern an, um im Einzelfall ernüchternd feststellen zu müssen, dass sie jeglicher Grundlage entbehren. ‚Amüsant‘ war auch die Suche nach Düngungsempfehlungen zu Schwarzwurzeln in einem EU-Land mit bedeutenderem Anbau; hier war im ‚Kleingedruckten‘ nachzulesen, dass die Werte aus Deutschland stammen...Ja, es gibt einen Nmin-Sollwert für Schwarzwurzeln, aber er beruht(e) auf quasi geschätzten Werten bezüglich der N-Aufnahme...

Dieses Dilemma fehlender Werte zur Nährstoffaufnahme von verschiedenen Gemüsekulturen wird seit 2015 von Referat Obst-, Gemüse- und Weinbau des LfULG angegangen. Anfangs nur mit geringer ‚Manpower‘ und damit nur wenigen Kulturen die untersucht werden konnten, konnten/können ab 2019 im Rahmen eines vom sächsischen Landwirtschaftsministerium geförderten Projektes eine Vielzahl von Nischenkulturen näher untersucht werden. Auf der Agenda stehen: Dicke Bohnen, Pastinaken, Schwarzwurzeln, Petersilienwurzeln, Chicorée, Schnittlauch, Sä-Schalotten, Steckzwiebeln, Kohlrüben, Bund- und Stangensellerie, Mangold, Knoblauch und ‚Newcomer‘ wie Süßkartoffel und Edamame (unreif geerntete Sojabohnenhülsen). Die zunehmend wärmer werdenden Sommer erlauben im gewissen Umfang auch den Anbau von an sich typischen Gewächshausgemüsearten wie Aubergine, Paprika und Andenbeere; auch hier fehlen Zahlen für den Freilandanbau.



Zwischenernte im Pastinakenversuch (Foto: Laber)



Wie sehen derartige Versuche aus? Die Kulturen werden zunächst einmal auf den Versuchsflächen in Dresden-Pillnitz praxisüblich ausgesät/ ausgepflanzt und kultiviert. Meist werden für die Ernte auch Parzellen mit unterschiedlicher N-Düngungshöhe angelegt; die für die Nmin-Sollwerte-Berechnung so wichtigen N-Aufnahmewerte müssen natürlich in optimal und nicht etwa in unter- oder üerversorgten Beständen ermittelt werden. Ermittelt wird die N- und bei der Gelegenheit auch gleich die Schwefelaufnahme, indem regelmäßig, z.B. in 3-wöchigen Abstand, Teilparzellen beerntet werden. Bei diesen s.g. Zwischenernten wird der Frischmasseaufwuchs [kg/m²] getrennt nach späterem Erntegut bzw. Ernterückstand ausgewogen. Anschließend werden Teilproben im Trockenschrank getrocknet und so der Trockensubstanz(TS)-Gehalt ermittelt. Die getrockneten Proben werden dann vermahlen und im Labor der Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft in Nossen auf ihren Nährstoffgehalt [% in der TS] hin untersucht. Insgesamt sind diese Arbeiten sehr handarbeitsintensiv und kaum mechanisierbar. Da zudem von nur wenigen m² Versuchsfläche letztendlich auf Hektar-große Felder geschlossen werden muss, ist exaktes Arbeiten angezeigt. Aus Frischmasseaufwuchs, Trockensubstanz- und Nährstoffgehalt errechnet sich dann die pro Flächeneinheit aufgenommene Nährstoffmenge.

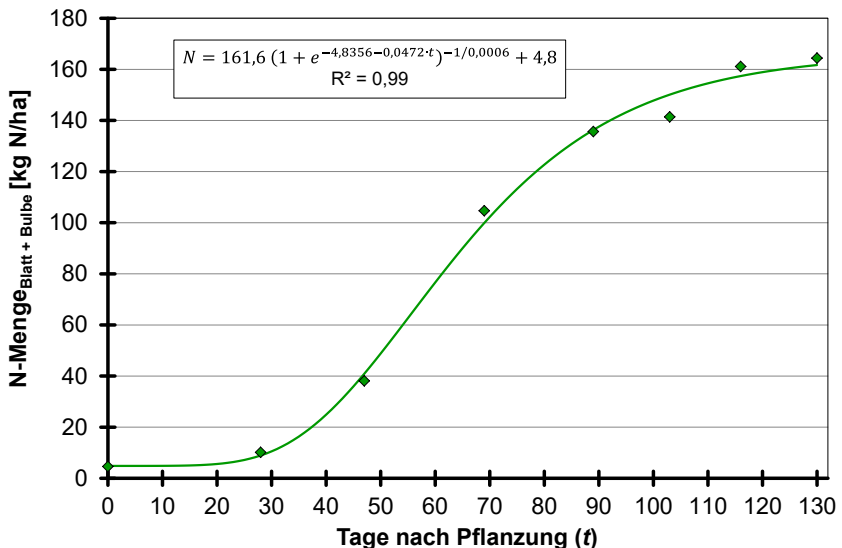


Abb.: Zeitlicher Verlauf der N-Aufnahme bei Steckzwiebeln (Laber 2020)



Die Graphik zeigt den so ermittelten zeitlichen Verlauf der N-Aufnahme am Beispiel von Zwiebeln, beschrieben mit einer s.g. ‚logistischen Funktion‘ (S-förmige Funktion mit dazugehöriger Gleichung). Bei der Ernte wird auch der Phosphor-, Kalium- und Magnesiumgehalt im Erntegut untersucht. Die sich aus diesen Werten ergebende ‚Feldabfuhr‘ ist wiederum Grundlage für die K-, P-, und ggf. auch Mg-Düngung.

Letztendlich finden die so über jeweils 2 Versuchsjahre ermittelten Werte Eingang in Tabellenwerken des IGZs (www.igzev.de/projekt_type/n-expert-duengung-im-freilandgemuesebau/) und von dort aus in Verordnungen (Düngeverordnung, Stoffstrombilanzverordnung) und entsprechende Düngungskalkulationsprogramme wie ‚N-Expert‘ (IGZ) oder ‚BESyD‘ (LfULG).

(Wer mehr zu den Versuchen erfahren möchte, findet die jeweiligen Versuchsberichte kostenfrei im Gartenbauinformationssystem www.hortigate.de, z.B. mit den Suchbegriffen „Nährstoffaufnahme, Pastinaken“.)

Dr. Hermann Laber, LfULG

Fachschülerwettbewerb „Insektenfreundliche Gestaltung des Freiraums rund um den zukünftigen Lehrbienenstand am LfULG in Dresden-Pillnitz“

Die Planung eines Freiraums gehört für die zukünftigen Techniker des Garten- und Landschaftsbaues zum wesentlichen Bestandteil des Lehrplanes im 2. Schuljahr.

Diesmal befand sich das Bearbeitungsgebiet auf dem Gelände der Abteilung Gartenbau. Ausgewählt wurde die 2400m² große Fläche gegenüber dem Gebäude der Überbetrieblichen Ausbildung (Eingang Lohmener Str. 10, Tor 1), auf welcher zukünftig ein Lehrbienenstand stehen wird.

Der Lehrbienenstand und die daran angrenzenden insektenfreundlich gestalteten Demonstrationsflächen werden Teil des sogenannten Trachtenwanderweges sein, der die Wahrung und Förderung der Insektenvielfalt zum Inhalt hat und in einigen Bereichen bereits realisiert wurde.



Die zu gestaltende Fläche wird an zwei Seiten von der historischen denkmalgeschützten Außenmauer begrenzt, in die ein Pavillon integriert ist. Der betrachtete Freiraum weist keine Geländemodellierung auf und lässt sich in zwei gleichgroße Teilbereiche gliedern:

Der Bereich, der im Nordosten liegt, besteht aus einer sonnigen Rasenfläche, auf welcher der Lehrbienenstand stehen wird (s. Bild S.24)



Im südwestlichen Teil des Geländes befinden sich einige ältere Gehölze und ein verlandeter Teich.

Nachdem die acht Fachschüler den Bestand erfasst hatten, machte sich jeder im Alleingang und hochmotiviert an die Erstellung des Entwurfs. Die Planung erfolgte im Rahmen eines Wettbewerbs. Die Schüler hatten zwei Monate Zeit, einen insektenfreundlichen Freiraum rund um den zukünftigen Lehrbienenstand zu entwerfen.

Da der Lehrbienenstand als Ort zahlreicher Weiterbildungsmöglichkeiten für Imker, Fachschüler, HTW-Studenten u. s. w. genutzt werden soll, stellte sich der Auslober (diesmal also das LfULG) einen Freiraum vor, der zum einen als ruhiger Rückzugsort dient und zum anderen einen Ausgangspunkt für Feldstudien zur Beobachtung der heimischen Insektenwelt bildet. Auf der Wunschliste des Auslobers standen ebenfalls ein Teich mit unterschiedlichen Wassertiefen, ein Steingarten und Vorschläge zur Begrünung des Flachdaches des Bienenstandes.



Das Hauptaugenmerk lag diesmal auf einer ganzjährig insektenfreundlichen Bepflanzung, die mit den sich ändernden Klimabedingungen zurecht kommen muss.

Zur Einstimmung in die Thematik der insektenfreundlichen Freiraumgestaltung hielt die Wildbienenbeauftragte des Dresdner Imkervereins Mandy Fritzsche einen sehr spannenden Vortrag zu Wildbienen und ihren Ansprüchen an Nahrungspflanzen und Unterschlupfmöglichkeiten.

Ende November und nach einigen Konsultationsterminen bei Anja Seliger gaben alle Schüler ihre Entwürfe termingerecht ab.

Ein paar Tage später setzte sich das Preisgericht zusammen, um die besten Entwürfe festzulegen. Dem Preisgericht gehörten Dr. Ingolf Hohlfeld (LfULG), Tom Kirsten (LfULG), Jens Körner, (LfULG), Diana Pochert (LfULG), Horst Bergmann (Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e.V.) sowie Mandy Fritzsche (Imkerverein Dresden e. V.) an.

Am 13. Dezember wurden die Preisträger offiziell bekannt gegeben.

Unter der Vielzahl unterschiedlicher Lösungsvorschläge und guter Ideen für diesen Ort konnten folgende Entwürfe die Jury ganz besonders überzeugen:

Den 1. Platz belegte **Robin Merkel**, dessen Entwurf durch eine klare, durchdachte Linienführung überzeugte und bei dem Gebäude und Freiraum am besten miteinander harmonierten. Besonders gelungen sind die ansprechende ausgewogene Gestaltung und die ruhige, gut umsetzbare Formensprache des Entwurfs. Die Zugänglichkeit, ein hofartiger Vorplatz und das grüne Klassenzimmer im schattigen Südwesten des Baufeldes wurden zweckmäßig und funktional gelöst. Die Größe, Form und Lage des Teiches sind angemessen, die darin versetzten Holzdecks eine schöne Idee. Hochbeete bringen dem Betrachter die Insektenwelt näher.

Das Pillnitzer "Biotop-Museum"

Legende

- 1. Grünfläche
- 2. Wasserfläche
- 3. Wege
- 4. Gebäude
- 5. Bänke
- 6. Lichtpunkte
- 7. Bäume
- 8. Sträucher
- 9. Blumen
- 10. Steinmauer
- 11. Zaun
- 12. Mauer
- 13. Mauerwerk
- 14. Mauerwerk
- 15. Mauerwerk
- 16. Mauerwerk
- 17. Mauerwerk
- 18. Mauerwerk
- 19. Mauerwerk
- 20. Mauerwerk
- 21. Mauerwerk
- 22. Mauerwerk
- 23. Mauerwerk
- 24. Mauerwerk
- 25. Mauerwerk
- 26. Mauerwerk
- 27. Mauerwerk
- 28. Mauerwerk
- 29. Mauerwerk
- 30. Mauerwerk
- 31. Mauerwerk
- 32. Mauerwerk
- 33. Mauerwerk
- 34. Mauerwerk
- 35. Mauerwerk
- 36. Mauerwerk
- 37. Mauerwerk
- 38. Mauerwerk
- 39. Mauerwerk
- 40. Mauerwerk
- 41. Mauerwerk
- 42. Mauerwerk
- 43. Mauerwerk
- 44. Mauerwerk
- 45. Mauerwerk
- 46. Mauerwerk
- 47. Mauerwerk
- 48. Mauerwerk
- 49. Mauerwerk
- 50. Mauerwerk
- 51. Mauerwerk
- 52. Mauerwerk
- 53. Mauerwerk
- 54. Mauerwerk
- 55. Mauerwerk
- 56. Mauerwerk
- 57. Mauerwerk
- 58. Mauerwerk
- 59. Mauerwerk
- 60. Mauerwerk
- 61. Mauerwerk
- 62. Mauerwerk
- 63. Mauerwerk
- 64. Mauerwerk
- 65. Mauerwerk
- 66. Mauerwerk
- 67. Mauerwerk
- 68. Mauerwerk
- 69. Mauerwerk
- 70. Mauerwerk
- 71. Mauerwerk
- 72. Mauerwerk
- 73. Mauerwerk
- 74. Mauerwerk
- 75. Mauerwerk
- 76. Mauerwerk
- 77. Mauerwerk
- 78. Mauerwerk
- 79. Mauerwerk
- 80. Mauerwerk
- 81. Mauerwerk
- 82. Mauerwerk
- 83. Mauerwerk
- 84. Mauerwerk
- 85. Mauerwerk
- 86. Mauerwerk
- 87. Mauerwerk
- 88. Mauerwerk
- 89. Mauerwerk
- 90. Mauerwerk
- 91. Mauerwerk
- 92. Mauerwerk
- 93. Mauerwerk
- 94. Mauerwerk
- 95. Mauerwerk
- 96. Mauerwerk
- 97. Mauerwerk
- 98. Mauerwerk
- 99. Mauerwerk
- 100. Mauerwerk

Berliner Strahlenspiele (Pflanzenspiele)

Dingelcher Mischung

Pflanzenspiele "Blütenweide"

Legende

Schnitt A-A der einseitig unterfahrbaren Hochbeete im M 1:16

Schnitt B-B der Dachbegrenzung im M 1:20

Schnitt C-C' der Stegkonstruktion M 1:32

Bild/Plan = 3. Platz Pascal Sembdner



Felix Brast belegte den 2. Platz. In seinem Entwurf wurde der Aspekt der Insektenfreundlichkeit besonders beispielhaft umgesetzt. Das betrifft sowohl die Pflanzenauswahl, als auch die Habitatangebote. Besonders gefiel der Jury, dass bereits bestehende Strukturen, wie der wertvolle Efeubestand entlang der Umgrenzungsmauer erkannt und integriert wurden. Die Flächenaufteilung ist praktisch und entspricht den Anforderungen an eine Bildungsstätte. Die Wegeführung ist gut durchdacht. Der Pflegeaufwand der gesamten Anlage ist erfreulich gering.

Über den 3. Platz konnte sich **Pascal Sembdner** freuen, dessen Plan sich durch eine große Vielfalt an Ideen und Angeboten für Schulungsinhalte zum Thema „Insekten“ auszeichnet. Das betrifft die Pflanzenauswahl, die Angebote an Biotopen und die Zahl der Gestaltungselemente. Die Einbettung dieser Themenvielfalt in eine Art Museumskonzept ist ein geschickter Schritt, die Themen zu verbinden. Die Verwendung mehrerer erprobter Staudenmischungen ermöglicht eine hohe Artenvielfalt. Die ausgewählten Pflanzen versprechen ein gutes Nahrungsangebot für Insekten.

Gut durchdachte Lösungsansätze weisen auch die Entwürfe von Christian Rose und Benjamin Freund auf, die deshalb mit einem Ankauf gewürdigt wurden.

So zeichnet sich der Entwurf von Christian Rose durch eine einheitliche Formensprache aus, die als Grundelement ein Hexagon hat.

Der Entwurf von Benjamin Freund gefällt durch das abwechslungsreiche Angebot an Aufenthaltsbereichen für die Besucher. Außerdem lassen die bepflanzten Hochbeete vor dem Lehrbienenstand die Besucher die Pflanzenwelt aus Sicht der Insekten wahrnehmen.

Der Bau des Lehrbienenstandes steht bald bevor und damit auch die angrenzende Freiraumgestaltung. Dazu liefern die Entwürfe der Fachschüler wertvolle Ideen, auf die bei der insektenfreundlichen Gestaltung sehr gut zurückgegriffen werden kann.

Mit der Anfertigung des Bestands- und Entwurfsplanes ist für die Schüler die Beschäftigung mit dem Freiraum noch nicht abgeschlossen, denn in den nächsten Wochen werden Ausführungs- und Detailpläne, Massenberechnungen und Leistungsverzeichnisse folgen. Durch dieses



breit angelegte Projekt bekommen die Fachschüler einen guten Einblick in die einzelnen, aufeinander aufbauenden Teilaufgaben, die bei der Planung eines Freiraums anfallen. Die Beschäftigung mit einem Ort über einen längeren Zeitraum lässt die Vor- und Nachteile dieses Freiraums besser herausarbeiten und praxisnahe, gut durchdachte Lösungsansätze entwickeln.

Anja Seliger, LfULG

Neubau des Sportplatzes an der Pillnitzer Fachschule

Als Teil der Verbesserung der Unterbringung von Schülern und Auszubildenden wird - neben der Innensanierung des Wohnheims, über die noch zu berichten sein wird – der alte Sportplatz zu einer neuen, modernen Anlage umgebaut.

Der alte Sportplatz wurde zuletzt kaum noch genutzt, was sicher auch auf den unzeitgemäßen Zustand zurückzuführen war. Im Wesentlichen standen ein Tennensplatz mit zwei mobilen Toren und eine Tischtennisplatte zur Verfügung. Durch die geringe Nutzung hatte sich an den Ränder Bewuchs entwickelt, der zuletzt aus Kostengründen nur noch gemäht wurde.

Der neue Sportplatz unterteilt sich in ein Kleinspielfeld mit Kunststoffbelag und 2 Toren, die auch einen Basketballaufsatz haben, sowie eine gepflasterte Fläche mit zwei Tischtennisplatten. Diese neuen Sportflächen nehmen etwa zwei Drittel des alten Sportfeldes ein. Das verbleibende Drittel hin zum Gebäude 2 wird mit Rasen eingesät.





Die Bauarbeiten haben im Spätsommer begonnen und wurde 2019 noch weitgehend abgeschlossen. Neben den Neuanlagen wurde auch Details des alten Sportplatzes aufgearbeitet oder erneuert. Das betrifft die Sandsteinborde am Rand, die auch in weiten Teilen ergänzt wurden, und einige kleine Mauern. In Richtung des Weges zum Kindergarten wurde eine Treppe eingebaut, da viele auch von dieser Seite kommen und ein Trampelpfad über die Böschung vermieden werden sollte. Offen sind noch der Kunststoffbelag und die nachfolgend einzubauenden Tore. Für den Einbau des Kunststoffbelages waren die Temperaturen dann im Herbst schon zu niedrig, so dass er aus Sicht der Qualitätssicherung auf das Frühjahr verschoben wurde. Insgesamt sind die Arbeiten aber soweit gediehen, dass mit der Übergabe des sanierten Wohnheims, die im Mai vorgesehen ist, auch der neue Sportplatz zur Verfügung stehen wird.

Dr. Ingolf Hohlfeld



Geburtstage & Jubiläen

Im ersten Halbjahr 2020 freuen sich die folgenden Mitglieder über einen „runden Geburtstag“:

- | | |
|-----------------|----------------------------------|
| 80 Jahre | Martin Ahrens, Uwe Reitt |
| 70 Jahre | Christiane Wiedner |
| 60 Jahre | Harald Buner |
| 50 Jahre | Thomas Gottwald, Carsten Schmidt |

Der Vorstand gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!

Wenn Sie möchten, dass der Verband Freud und Leid mit Ihnen teilt, dann geben Sie uns bitte Nachricht, wenn es in der Familie Gründe zum Feiern oder Trauern gibt.



Termine 2020

Jahreshauptversammlung: 12.09.2020

Vorstandssitzungen:

10.01.2020	14.00 Uhr	LfULG, Gehilfenhaus
03.04.2020	14.00 Uhr	HTW, Mitschurinbau
03.07.2020	14.00 Uhr	LfULG, Gehilfenhaus
04.07.2020	10.00 Uhr	Treffen mit den Ehrenmitgliedern LfULG, Gehilfenhaus
06.11.2020	14.00 Uhr	HTW, Mitschurinbau

IMPRESSUM

Herausgeber

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Redaktion

Andrea Schwarzak

Anschrift der Redaktion

Pillnitzer Platz 2, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 4622513

info@dresden-pillnitzer.de

Erscheinungsweise: halbjährlich im Februar und August

Wir freuen uns über jedes eingesandte Manuskript. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion oder des Vorstandes. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu bearbeiten und sinngemäß zu kürzen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.



Vorstand

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 26128300

Vorsitzender: Wolfgang Friebe

Geschäftsführer: Dr. Ingolf Hohlfeld

info@dresden-pillnitzer.de

Internet

dresden-pillnitzer.de

facebook.com/pillnitzer

Bankverbindung

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE20 8505 0300 3120 1869 10